

Ein unterschätztes Problem

Legionellen in Kaltwasserleitungen

Optimal für eine Vermehrung von Legionellen ist der Temperaturbereich zwischen 25 ° und 47 °C. Dementsprechend liegt der Fokus bei Wasseruntersuchungen bezüglich der Legionellen-Problematik auf Trinkwasser-Erwärmungsanlagen und Hausinstallationen für Warmwasser. Die Praxis zeigt allerdings, dass es durchaus auch im Kaltwasserbereich zu unerwünschten Ansiedelungen von Legionellen kommen kann.

Der Arbeitskreis Trinkwasserinstallation & Hygiene weist darauf hin, dass das Risiko einer Legionellen-Kontamination von Kaltwassersystemen häufig unterschätzt wird. Wie kommt es bei Temperaturen unter 25 °C überhaupt zu einer Vermehrung von Legionellen? Ein grundsätzliches Problem ist die Sicherstellung einer niedrigen Kaltwassertemperatur. Isolationsmängel, nicht selten aber auch zu niedrige Fließraten in überdimensionierten Leitungssystemen, führen zu einer unerwünschten Erwärmung des Kaltwassers und begünstigen so eine Vermehrung der Legionellen. Isolationsmängel führen auch zu einem erhöhten Wärmeübergang von der Warmwasser- auf die Kaltwasser-Installation, insbesondere dann, wenn z.B. in einer Altanlage im Rahmen einer Sanierung die Warmwassertemperatur auf die im DVGW-Arbeitsblatt W551 empfohlenen 60 °C angehoben wird. Daher gilt es, bei Anhebung der Warmwassertemperatur immer darauf zu achten, welche Auswirkungen dies auf die Temperaturen in der Kaltwasserinstallation hat. Aus dieser Erkenntnis erwächst die

Notwendigkeit, die Temperatur des Kaltwassersystems mit in die routinemäßige Überprüfung der Hausinstallation einzubeziehen. Wird z.B. eine erhöhte Temperatur des Kaltwassersystems nach kurzem Ablauf festgestellt, sollte eine mikrobiologische Untersuchung auf Legionellen erfolgen.

Prävention wichtig

Der Arbeitskreis Trinkwasserinstallation & Hygiene rät zudem, in Krankenhäusern, insbesondere in Hochrisikobereichen, abweichend von den bisherigen Verfahren, grundsätzlich bei der Abklärung von Legionellen-Kontaminationen des Hausinstallationsystems auch das Kaltwassersystem mit zu berücksichtigen. Zusätzlich sind in Hochrisikobereichen weitere Maßnahmen erforderlich, um das Risiko einer gesundheitlichen Gefährdung durch Legionellen-Kontaminationen maßgeblich zu minimieren. So empfiehlt der Arbeitskreis für Hochrisikobereiche, dass zur Sicherstellung der Anforderungen des Umweltbundesamtes nach Anhörung der Trinkwasserkommission im Falle einer festgestellten Kontamination des Leitungsnetzes nicht nur Duschen, sondern auch Wasserentnahmestellen an Waschbecken (u.a. zum Händewaschen, Zähneputzen etc.) bis zur Sicherstellung einer einwandfreien Wasserqualität mit endständigen Filtern ausgestattet werden. Grundsätzlich sollte innerhalb der gesamten Hausinstallation, d.h. sowohl dem Warmwasser als auch dem Kaltwasserbereich der Legionellen-Prävention hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dazu gehören auch regelmäßige Kontrollen in Kaltwasserleitungsnetzen, und zwar spätestens dann, wenn erhöhte Wassertemperaturen ermittelt werden. Weitere Informationen sowie eine Sicherheitscheckliste für öffentliche Gebäude gibt die Internetseite des Arbeitskreises.

www.ak-wasserhygiene.de

Jahreszeitlich abhängige **Erwärmung** des Trinkwassers -kalt- im Versorgungsnetz der WVU

